

Grundsätzliches

Futterstockübergärungen sind die Folge äusserst komplizierter Synthesen der botanischen und chemischen Zusammensetzung des Futters, des Wassergehaltes, der Erntemethoden, der Art der Düngung, der Stockgrösse, der Einbringung des Futters, der Stockpressung und der Wärmeabfuhrmöglichkeiten.

Jeder Futterstock macht eine Gärung durch. Die Gärung ist eine Oxydation, d.h. eine langsame, begrenzte Verbrennung. Bei normaler Gärung entstehen Temperaturen von 30 - 45°C. Verläuft die Gärung heftig, kann die Temperatur im Stock bis auf 100°C und darüber ansteigen. Bei Gärtemperaturen von 50°C beginnt bereits der Futterwertverlust.

Massnahmen

50 - 65°C:

Anbringen von Sondierlöchern und wiederholte tägliche Kontrollmessungen bis regelmässiges, messbares Absinken der Stocktemperatur festgestellt wird ((siehe Skizze). Bei steigender Temperatur Anbringen von Bohrlöchern oder Schrotausstich von mindestens 1 m Tiefe.

65 - 90° C:

Löschgerät bereitstellen, Ausschroten der heissen Stellen. Strahlrohre besetzen, Leitungen unter Druck nehmen.

Achtung beim Schroten: Unfallgefahr wegen Gärgasvergiftung (Atemschutz). Wiederholte Kontrollmessungen bis im restlichen Stock regelmässiges, messbares Absinken der Temperatur festgestellt wird.

über 90°C: Unmittelbare Brandgefahr!

Stöcke mit über 100°C weisen in der Regel Glutnester auf. Stock ganz oder teilweise entfernen. Entzündungsgefahr beim Abtragen. Leitungen unter Druck bereithalten. Das Innere der Scheune und eventuell auch das Futter während dem Abtragen mit Sprühstrahl laufend benetzen.

Abgetragenes Futter mindestens 50 m von Gebäuden entfernt ablagern. Schlauchleitung bereitstellen; überwachen.

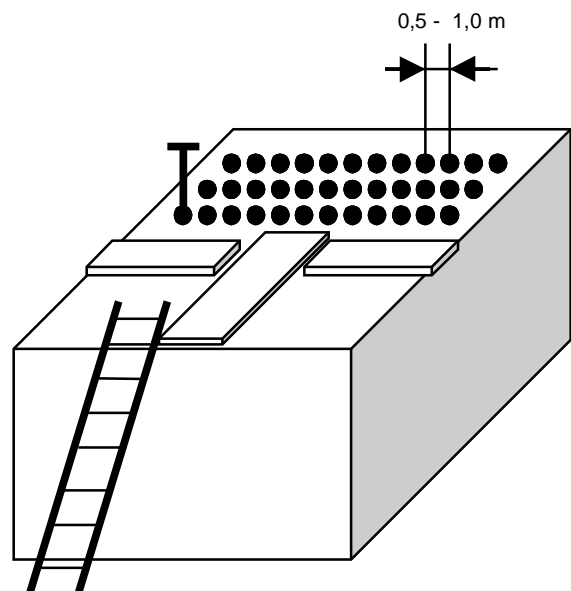
Bei brennenden Heustöcken grosse Mengen an Wasser in Form von Sprühstrahlen einsetzen.

Verantwortlichkeit

Nach Meldung durch den Besitzer an die Feuerwehr liegt die volle Verantwortung über den Stock beim zuständigen Kommandanten (evtl. Feuerwehroffizier). Eine sofortige Kontrolle ist daher unerlässlich. Er allein entscheidet über allfällige Massnahmen.

Messen des Stockes

- Speziell zu beachten sind eingesunkene Stellen
- Vor dem Betreten Bretter legen
- Systematisches Anlegen von Messstellen, um die heissesten Stellen zu finden
- Markierung der Messstellen (Kroki)
- Festhalten der gemessenen Werte (schriftl.)



Abtragen des Stockes

- Leitungen unter Druck nehmen
- Mind. 1 Leitung im Arbeitsbereich des Schrotens und 1 Leitung beim Ladewagen. Je nach Situation mehr Leitungen bereitstellen
- Evtl. benetzen der Scheune mit Sprühstrahl (Spinnewebe und Staub!)
- Ventilator einsetzen zum Absaugen der Gärgase. Evtl. im Dach einige Ziegel entfernen
- Benetzen der Glutnester mit Sprühstrahl

Bereich der höchsten Temperatur

